



qualitalk

CSC-Information aus Technik und Gesellschaft – Quality Communication Management

November/
Dezember 2005

Internet-Version
ISSN 1615-9667
6. Jahrgang
22./23. Ausgabe

Druck-Version
ISSN 1435-1641
10. Jahrgang
38.-/39. Ausgabe

Mit dem Anspruch, für mehr Sicherheit zu sorgen, steigt die Verunsicherung – wie die Ausstellung SAFE in New York dies – sicher (!) entgegen der Absicht der Design-Kuratorin Paola Antonelli – bewirkt. Wie fragwürdig das Streben nach vollkommener Sicherheit ist, wird einem in der Nähe von Ground Zero besonders bewußt.

Dennoch, ein schönes Weihnachtsfest in Frieden und Sicherheit wünscht Ihnen

Chris Schuster

Titelthema

Museum zeigt Sicherheit

MoMA-Exhibition
SAFE: Design Takes
On Risk

Seite 5

Neu-Englisch

Über Abkürzungen
und aktuelle Wort-
schöpfungen

Seite 6

Impressum



Ground Zero – die Grundfläche des World Trade Centers – ist eine Wunde im Stadtbild. Sie wird so schnell nicht geschlossen, denn das geplante Hochhaus fände keine Mieter. Es wäre vom Meer her ein leicht anzuflegendes Ziel, sagt der Investor. Andere Wolkenkratzer stehen aus dem selben Grund leer, darunter das legendäre Woolworth-Building von 1913.

Museum zeigt Sicherheit

MoMA-Exhibition SAFE: Design Takes On Risk = Sicherheit: Design trägt das Risiko



Minensuche

Das Museum of Modern Art (MoMA) in New York hat ein Jahr nach der Wiedereröffnung im November 2005 seine erste Design-Sonderausstellung präsentiert. Unter der Bezeichnung »SAFE: Design Takes On Risk« sind im sechsten und letzten Stockwerk mehr als 300 Exponate zu sehen. Der Weg durch das Treppenhaus, richtigerweise: durch das »Rolltreppenhaus«, ist bauseits allerdings nicht SAFE. Massen von Besuchern stauen sich gefährlich vor den schmalen, steilen Rolltreppen und wenn einem in Gedränge fast die Luft weg bleibt, wird

dies wohl an der unterdimensionierten oder falsch eingestellten Klimaanlage liegen.

Das englische Adjektiv SAFE hat eine umfassendere Bedeutung als die bloße deutsche Übersetzung SICHER

SAFE

bedeutet auch

- ① gesichert (im Tresor)
- ② gerettet, in Sicherheit (die Geisel)
- ③ zuverlässig, routiniert (ein guter Fahrer)
- ④ ungefährlich, erprobt (die Arznei)

Die Ausstellung geht auf einen bereits Anfang 2001 im Museum of Modern Art gefaßten Plan zurück: MoMA wollte das Rettungswesen umfassend würdigen. Viele Geräte und Hilfsmittel, die zur Bergung auf See, auf und unter der Erde eingesetzt werden, sollten der breiten Öffentlichkeit in ihrer Funktion und in ihrer konstruktiv-gestalterischen Schönheit bekannt gemacht werden. Denn meist bleiben die zur Rettung und Sicherheit benötigten Ausrüstungen hinter der spektakulären und medienwirksamen Rettungsaktion unerwähnt und ungeschaut.

Nach dem Terroranschlag auf das World Trade Center am 9. September 2001 entschieden die MoMA-Ausstellungsmacher, der leidgeprüften Bevölkerung ein Konzept über Sicherheit darzubieten, welches nicht zwangsläufig die traurige Erinnerung an

Chaos und Ohnmacht der Retter beim Kollaps der Twin Towers an Manhattans Südspitze zurückbringt.

So fühlt man sich bei SAFE eher wie auf einem Abenteuerspielplatz, auf dem zusätzlich noch Such- und Denksportaufgaben zu lösen sind. Daß die Ausstellungsobjekte entsprechend der Grundsätze des Museums of Modern Art mehr an der Ästhetik denn an der Technik orientiert sind, muß der Betrachter einkalkulieren. Die Gliederung in Kategorien wie provisorischer Un-

Das Schöne an der Sicherheit

terschlupf und Notunterkünfte, Schutz- und Arbeitskleidung sowie das Ausbilden sicherheitsbewußten Verhaltens sind teilweise in Untergruppen »Erwachsener - Kind - Tier - Pflanze« aufgefächert. Atemschutzgeräte für Hunde und Hagelschutz für Pflanzen wurden dabei ebenso wenig vergessen wie das Schweizer Armeemesser, die Taschenlampe oder die Strickleiter zum Entkommen aus der ersten oder zweiten Etage. Klar, daß das Leiterchen angesichts der Wolkenkratzer vor dem Museumsfenster und in Anbetracht des eigenen Aufenthaltes im sechsten Stockwerk nicht sonderlich zuversichtlich stimmt.

Die kleinen Plastikfolienzelte für Frühgeborene bieten wahrlich wenig Widerstand gegen umherfliegende Trümmer beim Erdbeben in der Großstadt. Dagegen ist jeder Jogger froh über die Sicherheitsreflektoren an Kleid und Schuh. Die muslimische Schülerin profitiert ebenfalls vom Sicherheitsdenken der westlichen Gesellschaft. Sie war wegen ihrer Weigerung, das Kopftuch beim Sportunterricht abzulegen, aus Sicherheitsgründen davon ausgeschlossen. Nun kann sie dank einer sicheren Kopftuch-Variante gefahrlos teilnehmen – falls sie ihre Brüder hinterher wegen ihres westlichen Lebenswandels nicht doch ermorden.

Solaraufladbare Markierungsleuchten, Notstromversorgung mit Muskelkraft und

Radios mit Handkurbel sind auch hierzulande wieder gefragt. Die tagelangen Stromausfälle im Norden Deutschlands als Folge der unter Schnee- und Eislast im Frühwinter

Sicher zu allen Jahreszeiten

2005 abgeknickten Strommasten werden die Nachfrage nach Sicherheit durch simple Selbstversorgung steigern. Schutz gegen

Wasser, Feuer, Hitze und Kälte werden mittels Isolierung, Biwak, Schneeschuhen, Winterreifen und vielen anderen Selbstverständlichkeiten formschön gezeigt. Besonders liebevoll gestaltet ist ein tropfenförmiger Sack (*TreeTent*), der Öko-Aktivisten als komfortable Unterkunft bei Baumbesetzungen dienen möge. Dann fehlt nur noch dieser Stacheldraht mit rasiermesserscharfen Schmetterlingsformen, um die Design-Hysterie auf die Spitze zu treiben. Bei vielen In-

entscheidet nicht nur über die sichere Aufbewahrung sondern auch welche Zuversicht



Der Designer-Stacheldraht kann entsprechend der Jahreszeit mit Schmetterlingen oder Weihnachtssternen bestückt werden.

sie ausstrahlt. Ein Medikament, welches im sozio-kulturellen Kontext falsch verpackt ist, wird nicht (an-) genommen. Hinweisschilder, die interkulturell verständlich sind, werden zunehmend benötigt; Warnungen an Stränden, Lebensrettungsstationen und Hinweise auf Fluchtwege bei Tsunamis kann man nicht für die Touristen aller Länder

Sicherheitsüberwachung

übersetzen. Das trifft auch auf Sicherheitsinstruktionen in Flugzeugen und Fähren zu.

Ganz konventionelle Ketten und Schlösser, futuristische Überwachungseinrichtungen, Sensoren, Monitore zeigen wie vielfältig Personen und Eigentum geschützt werden. Eine blauschimmernde Notruf- und Kommunikationssäule, entworfen für die New Yorker U-Bahnstationen, soll den Fahrgästen die Möglichkeit geben, verdächtige Beobachtungen sofort zu melden. Viele Passagiere sind verunsichert, denn unter der Erde funktioniert kein Mobiltelefon und an den meisten U-Bahnstationen gibt es niemanden, an den sie sich wenden könnten.

Wie fragwürdig Sicherheit ist, wird einem im Stadtbild von New York laufend bewußt. Die zahlreichen Abstandshalter vor vielen Gebäuden sollen verhindern, daß sprengstoffbeladene Fahrzeuge ihre tödliche Ladung davor explodieren lassen. Die Er-



Das Baum-Zelt »TreeTent« wird von die Baumbesetzer-Szene mit Begeisterung aufgenommen.

szenierungen fühlt man sich verulkt und ärgert sich über die vergeudete Besuchszeit.

Anders ist es bei den medizinischen Ausrüstungen für den Alltag, wie Ohrenstöpsel zum Gehörschutz und Dosierpumpen

Verpackung und Sicherheit

für Insulin, oder für den Katastrophenfall, wie Schnellverbände, Schienen, Tragbahnen, sie beflügeln das Interesse. Deutlich wird in diesem Zusammenhang, wie wichtig die Arzneimittelverpackung ist. Ihr Design



Neuerdings sind die Vorfahrsperrn zur Abwehr von Sprengstoff-Lastwagen fantasievoll ausgeführt – hier im neoklassistischen Stil mit Goldkante und zusätzlich mit Lebensbäumchen bepflanzt.

innerung an die guten alten Panzersperren kommt da auf: größtenteils werden die Sperren aus handelsüblichen Betonfertigteilen errichtet. Es gibt aber bereits Luxusausführungen aus rostfreiem Stahl, aus poliertem Granit oder einem anderem edlen Material, welches den Duktus der Fas-

Kontrolle in Kirche

sade aufnimmt. Manchmal sind die Hindernisse auch als überdimensionale Blumentöpfe ausgeführt. Poller liegen im Weg, als ob sie die Cyclopen hingeworfen hätten – ganz aktuell – als ob das Monster King Kong damit sich die Zeit vertrieben hätte. Ob es in engen Straßenschluchten, wo es rund um den Broadway von Menschen wimmelt, wirklich einen Unterschied macht, wenn die Detonation nicht direkt an der Front

des Gebäudes sondern auf der Straßenmitte ausgelöst würde? Zweifel sind angebracht.

Personen werden vor dem Besuch von als gefährdet erachteter Gebäuden durchsucht, auch vor der Besichtigung einer Kirche oder der Teilnahme am Gottesdienst. Die Kontrolle, oft mit Sicherheitinstallationen wie am Flughafen, findet in dem Gebäude selbst statt. Bevor ein Selbstmordattentäter unter den Wartenden an dieser Stelle entdeckt würde, wäre das Schreckliche bereits passiert. Nur auf dem Gelände der UNO hat man ein Zelt für die Personen- und Taschenkontrolle errichtet.

Man darf sich gar nicht ausmalen, wo überall Sicherheitslücken klaffen. Keine

Macht der Welt könnte sie schließen, wenn Haß und Verachtung so groß sind wie bei den Terroranschlägen in New York, Madrid, Tel Aviv, Beirut ...

Mit Sicherheit unsicher!

Die Ausstellung SAFE mag ängstliche Gemüter beruhigen, indem sie der Sicherheit in Schönheit huldigt. Anderen wird durch die Präsentation so vieler Hilfsmittel und Rettungsausrüstungen erst richtig bewußt, welche Gefahren sie umgeben. □



Die klassischste aller Straßenschluchten befindet sich am 1930/31 errichteten Empire State Building mit seinen 102 Stockwerken

Museum of Modern Art, 11 West 53rd Street, New York · www.moma.org

Neu- Englisch

Über Abkürzungen
und aktuelle Wort-
schöpfungen

tkts-Öffnungszeiten für
Karten am selben Tag

für Abendvorstellung
Mo - Sa: 15 bis 20 Uhr

für Matinee
Mi & Sa: 10 bis 14 Uhr

Matinee & Abend
So: 11 bis 19.30 Uhr

Während sich hierzulande die Menschen, deren Muttersprache Englisch ist, mit unseren Denglisch-Ausdrücken, wie »Back-Factory«, »Cash & Go-Aufladung«, schwertun, weil kein Lexikon diesen Humbug aufführt,

Kommune eingerichtet, um den Theatern eine größere Auslastung zu ermöglichen – und nota bene – dem Stadtsäckel zu mehr Einnahmen aus der nun reichlicher sprudelnden Vergnügungssteuer zu verhelfen.



tkts steht für »TICKETS« und ist der Namen des Theaterkarten-Verkaufsstands auf dem Duffy Square an der 47. Straße, am Times Square zwischen Broadway und 7. Avenue.

rätseln selbst versierte Englisch-als Fremdsprache-Kenner über die verzwickten Abkürzungen und neuen Wortschöpfungen. Hier eine kleine Auswahl:

Hinter Zahlen- und Buchstabenkombinationen steckt im Englischen oft eine Botschaft, die nicht auf Anhieb zu entschlüsseln ist. »64U2 = Sex for you, too« ist so eine schöne Abkürzung.

Sollten Sie in New York verbilligte Theaterkarten kaufen wollen, gehen Sie zum **tkts**. Wenn Sie die Buchstaben langsam zusammenziehend aussprechen, merken Sie, daß diese Kurzform für »TICKETS« steht. Diesen Verkaufsstand gibt es bereits seit 1973, gelegen mitten im New Yorker Theaterdistrikt. Er wurde auf Anregung der

Die Besucher freut es: Musical, Schauspiel, Kabarett, Jazz, Konzert und Oper werden angeboten. Die unverkauften Karten kann man am Tag der Aufführung mit einer Ermäßigung von 25 bis 50 Prozent erwerben. Hinzu kommt noch eine Vermittlungsgebühr von drei Dollar pro Billet. Der Verkauf erfolgt nur gegen Barzahlung.

Gut zu wissen

Butt Call: unbeabsichtigter Anruf von einem Mobiltelefon, weil man sich versehentlich mit dem Hinterteil (= *butt*) draufsetzt oder durch Fehlbedienung einen Anruf auslöst.

Earcon: Erkennungston, zusammengesetzt aus *ear* und *icon*, zum Beispiel als Reaktion

Englisch,
wie es (noch) nicht im
Lexikon steht

auf einen bestimmten Tastengebrauch beim
Telefon oder Computer.

Narco-Tourist: jemand, der wegen der
besonders laxen Gesetze eines Landes ge-
zielt dorthin reist, um dort ohne Angst dem
Rauschmittelkonsum zu fröhnen.

Politainer: Politiker, der sich speziell wäh-
rend des Wahlkampfes in Unterhaltungs-
sendungen auftritt, wie Guido Westerwelle
in »Big Brother«

Stage phoning: lautes, theatralisches
Telefonieren, besonders vom Mobiltelefon
aus, um seine Umwelt wie von einer Bühne
(= *stage*) als Alleinunterhalter zu beein-
drucken. Das Publikum wider Willen kann

sich der Belästigung durch *Stage phoning* in
der Regel kaum entziehen – es sei denn, es
fängt seinerseits mit dem Telefonieren an.

Viagra Divorce: Scheidung wegen allzu ag-
gressiven Sexualverhaltens des Ehemannes
nach der Einnahme von potenzsteigernden
Mitteln.

Vanity Sizing: Damenbekleidung mit einer
kleineren Größe (z.B. 38 statt 42) auszu-
zeichnen, um den etwas kräftigeren Käufe-
rinnen zu schmeicheln.

Wife Acceptance Factor (WAF): Abändern
eines technischen Gerätes, damit es von
Frauen eher gekauft wird, zum Beispiel
durch Verwenden einer Modifarbe. □

Impressum



Chris Schuth

Photo: Martina Pipprich, Mainz

qualitalk wird herausgegeben von
Chris Schuth, CSC Chris Schuth Consulting
Quality Communication Management
Max-Planck-Straße 45 · 55124 Mainz
Deutschland

Telefon (+49) 061 31 / 4764 66

Telefax (+49) 061 31 / 4764 43

Leo ISDN 061 31 / 4764 07

Electronic Mail: cschuth@mainz-online.de

Internet: <http://chris.schuth.tripod.com>

Ausgabe: November/Dezember 2005

qualitalk erscheint viermal im Jahr

ISSN 1615-9667 [Internet]

ISSN 1435-1641 [gedruckte Ausgabe]

Der Text wurde nach den bisherigen, weiter-
hin gültigen Rechtschreibregeln geschrieben
und geprüft

Lektorat: Dr. Richard Weintz †

qualitalk wird registrierten Kunden per E-
Mail angekündigt und kann als pdf-Doku-
ment in Farbe von der Internetseite > [http://
chris.schuth.tripod.com/qtalk_site.html](http://chris.schuth.tripod.com/qtalk_site.html)<
heruntergeladen werden.

Kunden ohne Internetzugang erhalten
qualitalk per Post (*snail mail*) als Schwarz-
weißdruck zugesandt.

© Chris Schuth